Selbig. Der Hauptmann.

Knecht. Götz drängt sich an ihn — Bauz!
Er stürzt.

Selbig. Der Hauptmann?

Knecht. Ja, Herr.

Selbig. Wohl! Wohl!

Knecht. Weh! Weh! Götz seh ich nicht mehr.

Selbig. So stirb, Selbig!

Knecht. Ein fürchterlich Gedräng, wo er
ist. Georgs blauer Busch verschwindt
auch.

Selbig. Komm herunter. Siehst du Verse
nicht?

Knecht. Nichts. Es geht alles drunter und
drüber.

Selbig. Nichts mehr. Komm! Wie halten
sich Sickingens Reiter?

Knecht. Gut. — Da flieht einer nach dem
Wald. Noch einer! Ein ganzer Trupp! Götz
ist hin!

Selbig. Komm herab.

Knecht. Ich kann nicht. — Wohl! Wohl!
Ich sehe Götz! Ich sehe Georg!

Selbig. Zu Pferd?

Knecht. Hoch zu Pferd! Sieg! Sieg! Sie
fliehn.

Selbig. Die Reichstruppen?

Knecht. Die Fahne mitten drin, Götz
hintendrein. Sie zerstreuen sich. Götz er-
reicht den Fähnrich — Er hat die Fahne —
Er hält — Eine Handvoll Menschen um ihn
herum. Mein Kamerad erreicht ihn — Sie
ziehen herauf.

Götz. Georg. Verse. Ein Trupp.

Selbig. Glück zu, Götz! Sieg! Sieg!

Götz (steigt vom Pferde). **Teuer! Teuer!**
Du bist verwundet, Selbig.

Selbig. Du lebst und siegst! Ich habe
wenig getan. Und meine Hunde von Reitern!
Wie bist du davongekommen?

Götz. Diesmal galt's! Und hier Georg
dank ich das Leben, und hier Verse dank ich's.
Ich warf den Hauptmann vom Gaul. Sie
stachen mein Pferd nieder und drangen auf
mich ein, Georg hieb sich zu mir und sprang
ab, ich wie der Blitz auf seinen Gaul, wie der
Donner sah er auch wieder. Wie kamst du
zum Pferd?

Georg. Einem, der nach Euch hieb, stieß ich
meinen Dolch in die Gedärme, wie sich sein
Harnisch in die Höhe zog. Er stürzt, und ich
half Euch von einem Feind und mir zu einem
Pferde.

Götz. Nun staken wir, bis Franz sich zu
uns hereinschlug, und da mähten wir von
innen heraus.

Verse. Die Hunde, die ich führte, sollten
von außen hinein mähen, bis sich unsere
Sensen begegnet hätten; aber sie flohen wie
Reichsknechte.

Götz. Es flohe Freund und Feind. Nur
du, kleiner Hauf, hieltest mir den Rücken frei;

ich hatte mit den Kerls vor mir gnug zu
tun. Der Fall ihres Hauptmanns half mir
sie schütteln, und sie flohen. Ich habe ihre
Fahne und wenig Gefangene.

Selbig. Der Hauptmann ist Euch ent-
wischt?

Götz. Sie hatten ihn inzwischen gerettet.
Kommt, Kinder! kommt, Selbig! — Macht
eine Bahre von Ästen; — du kannst nicht aufs
Pferd. Kommt in mein Schloß. Sie sind
zerstreut. Aber unser sind wenig, und ich
weiß nicht, ob sie Truppen nachzuschicken
haben. Ich will euch bewirten, meine
Freunde. Ein Glas Wein schmeckt auf so
einen Strauß.

Lager.

Hauptmann.

Hauptmann. Ich möcht euch alle mit eige-
ner Hand umbringen! Was, fortlaufen!
Er hatte keine Handvoll Leute mehr! Fort-
zulaufen, vor einem Mann! Es wird's
niemand glauben, als wer über uns zu lachen
Lust hat. — Reit herum, ihr, und ihr, und
ihr. Wo ihr von unsern zerstreuten Knechten
findt, bringt sie zurück oder stecht sie nieder.
Wir müssen diese Scharten ausweizen, und
wenn die Klingen drüber zugrunde gehen
sollten.

Jagthausen.

Götz. Verse. Georg.

Götz. Wir dürfen keinen Augenblick säu-
men! Arme Jungens, ich darf euch keine
Kast gönnen. Jagt geschwind herum und
sucht noch Reiter aufzutreiben. Bestellt sie
alle nach Weilsen, da sind sie am sichersten.
Wenn wir zögern, so ziehen sie mir vors
Schloß. (Die zwei ab.) Ich muß einen auf
Kundschaft ausjagen. Es fängt an, heiß zu
werden, und wenn es nur noch brave Kerls
wären, aber so ist's die Menge. (Ab.)

Sickingen. Maria.

Maria. Ich bitte Euch, lieber Sickingen,
geht nicht von meinem Bruder! Seine Reiter,
Selbigens, Eure sind zerstreut; er ist allein,
Selbig ist verwundet auf sein Schloß ge-
bracht, und ich fürchte alles.

Sickingen. Seid ruhig, ich gehe nicht weg.
Götz kommt.

Götz. Kommt in die Kirch, der Vater war-
tet. Ihr sollt mir in einer Viertelstunde ein
Paar sein.

Sickingen. Laßt mich hier.

Götz. In die Kirch sollt ihr jetzt.

Sickingen. Gern — und danach?

Götz. Danach sollt ihr eurer Wege gehn.

Sickingen. Götz!

Götz. Wollt ihr nicht in die Kirche?

Sickingen. Kommt, kommt.